

# Wolauer Tagblatt

erschient täglich, ausgenommen Sonntag, um 6 Uhr früh. — Abonnements und Aufkündigungen (Inserate) werden in der Verlags-Druckerei Jos. Kampotic, Piazza Carlo Nr. 1, entgegengenommen. — Käufern werden von allen größeren Aufkündigungs-Bureaus Abgenommen. — Inserate werden mit 30 h für die einmal gepaltene Zeile, Reklamenotizen im redaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile, ein gewöhnlich gebrauchtes Wort im kleinen Anzeiger mit 4 Heller, ein fettgedrucktes mit 8 Heller berechnet. Für Regalite und sonstige eingekaufte Inserate wird der Betrag nicht zurückerstattet. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht beigegeben.

Die Administration befindet sich in der Druckerei Jos. Kampotic, Piazza Carlo 1, oberhalb der Redaktion Via S. Carlo 2, 1. Stock. — Telefon Nr. 58. — Sprechstunde der Redaktion von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Bezahlung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 50 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelverkauf in allen Krassen. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dubel. — Druck und Verlag: Druckerei Jos. Kampotic, Pola, Piazza Carlo 1

IX. Jahrgang

Pola, Dienstag 25. Februar 1913

== Nr. 2414. ==

## Admiral Graf Rudolf Montecuccoli.

Wie uns aus Wien gemeldet wird, erhielt Marinekommandant Admiral Graf Montecuccoli anlässlich seines 70. Geburtstages vom Kaiser sein Porträt mit eigenhändiger Unterschrift. Das Bild befindet sich in einem kostbaren Rahmen, überragt vom Namenszuge des Kaisers mit der Krone in Brillanten.

Admiral Graf Montecuccoli hat an seinem Geburtstag dem Kaiser sein Demissionsgesuch überreicht, worüber die Entscheidung derzeit noch aussteht.

## Tagesneuigkeiten.

Pola, am 24. Februar 1913

### Roma locuta . . .

Anlässlich des freisprechenden Urteiles in dem Polaer Camorraprozesse sind Stimmen laut geworden, welche nicht unberücksichtigt bleiben dürfen. Einerseits hat das große Publikum der Steuerträger das Gerichtswesen und das Ambient von Rovigno der gebührenden Kritik unterzogen, andererseits lesen wir in den öffentlichen Organen der italienisch-liberalen Partei, welche das autonome Leben Istriens beherrscht, Entschuldigungen und Rechtfertigungen, die eigentlich von niemanden verlangt werden.

Was die erste Angelegenheit betrifft, so überlassen wir es den maßgebenden Faktoren, doch endlich einmal die Frage in ernster Erwägung zu ziehen, ob das Kreisgericht mit der Geschworenensbank im Rovigneser Ambient noch weiter bestehen soll.

Aus den italienisch-liberalen Stimmen über das Resultat des Prozesses wollen wir zweierlei hervorheben:

1. Nicht die Verteidiger, nicht die italienisch-liberale Partei mit ihrer Presse, sondern die Regierung und die Gegner des Italienerturns haben den Prozeß auf den politischen Boden gezogen.

2. Der Landesausschuß in Parenzo ist gar nicht verantwortlich, weil er nach der Gemeindeordnung gar nicht verpflichtet ist, das Gebahren der Gemeindeverwaltung zu beaufsichtigen.

Die italienisch-liberale Partei ist natürlich durch das freisprechende Urteil stark getroffen und sie fühlt es auch, weil ja die Freisprechung der zehn Angeklagten die Beurteilung der Vorgesehten bedeutet. Man hört auch Stimmen, daß die Geschworenen, wie wohl ihr intellektuelles Niveau nicht zu hoch stehen dürfte, zum freisprechenden Verdikt durch die Aussagen einiger wichtigen Zeugen bewogen wurden, welche von den Angeklagten die besten Informationen gaben. Es konnte nicht anders sein, wenn ein gewesener Bürgermeister oder sogar ein Landeshauptmann kommt und sagt, daß der Angeklagte X immer sehr fleißig war, daß der Angeklagte Y zwar leichtsinnig, aber ohne Zweifel ehelich erscheinend, daß der Angeklagte Z der Gemeinde Hunderttausende von Nutzen verschafft hat u. s. w.

Es ist ein furchtbares Vertuschungssystem entwirrt worden, bei welchem die Comparsenwirtschaft und das parteipolitische Treiben die Hauptrolle spielen. Die größere Schuld dabei ist aber nicht bei den angeklagten Gemeindebeamten zu suchen.

Die italienisch-liberale Partei und ihre Presse haben von Anfang an die ganze Sache als eine unbesugte gesetzwidrige Einmischung der Regierung, ja als eine politische Verfolgung ihrer Männer hingestellt. Wenn sie jetzt das Gegenteil behaupten, so kann man nicht helfen. Aber die Reden und Aufforderungen der Verteidiger im Prozeß liefern genügenden Beweis von der Tartufferie gewisser Caporioni.

Auch den Landesausschuß will man jetzt reinwaschen, da man beweisen will, daß er nichts machen konnte, weil die Autonomie der Gemeinde es nicht zuläßt.

O, diese Autonomie! Wie schön muß es sein, ungehindert in der Gemeinde zu schalten und zu walten, ohne Kontrolle Ausgaben jeder Art zu machen, ja sogar straflos das Gemeindegeld sich anzueignen u. s. w. Und nicht nur bei der Gemeinde: auch beim Landesausschuß gilt die gleiche Autonomie und niemand hat etwas dreinzureuen.

Aber genug des Scherzes: der Landesausschuß ist nicht nur berechtigt, sondern auch verpflichtet, das ganze Gebahren der Gemeindeverwaltung zu beaufsichtigen und die nötigen Maßregeln zu treffen, damit keine Abzünge sich bewahrheiten.

Die Istrianer Gemeindeordnung enthält folgende Bestimmungen:

§ 86. „Der Landtag wacht mittelst seines Ausschusses, daß das Stammvermögen und

Stammgut der Gemeinden und ihrer Anstalten ungeschmälert erhalten werde.

Jede Ortsgemeinde hat, und zwar bei jedem Wechsel ihrer Vertretung dem Landesausschuße ein genaues Inventar des Stammvermögens und des Stammgutes der Gemeinde vorzulegen.

Der Landesausschuß kann Aufklärungen und Rechtfertigungen von den Gemeinden verlangen und durch Absendung von Kommissionen oder Delegationen eines oder mehrerer Ausschussmitglieder einer anderen Ortsgemeinde diesfalls Erhebungen an Ort und Stelle veranlassen. Ihm kommt es in Handhabung dieses Aufsichtsrechtes zu, erforderlichen Falles die entsprechende Abhilfe zu treffen.“

§ 89. „Der Landesausschuß kann Mitglieder des Gemeindevorstandes, welche ihre Pflichten in den Geschäften des selbständigen Wirkungskreises verletzen, mit Ordnungsstrafen bis 20 Gulden belegen. Bei grober Verletzung oder fortbauender Vernachlässigung ihrer Pflichten können dieselben von der Statthalterei im Einkverständnis mit dem Landesausschuße ihres Amtes entsetzt werden.“

Die Pflichten aber des Gemeindevorstandes (deputazione comunale) sind in den §§ 48 bis 57 der Gemeindeordnung angeführt, die sich auf seinen Wirkungskreis als Verwaltungs- und Exekutionsorgan in den Gemeindeangelegenheiten beziehen.

Wenn man nach die Bestimmungen der §§ 78, 87, 88 Gemeindeordnung erwähnt, welche den Landesausschuß als Verfassungs- und Genehmigungsbehörde gegenüber den Gemeinden feststellen, so kann man ruhigen Gewissens den Schluß ziehen, daß der Landesausschuß nicht nur berechtigt, sondern auch verpflichtet ist, das ganze Gebahren der Gemeinden zu überwachen.

So haben immer auch die Italienisch-liberalen beim Landesausschuße in Parenzo gebacht und gehandelt. Nur Pola haben sie durch Jahre vernachlässigt und wollten erst dann das Recht des Landesausschusses streng ausüben, als der Regierungsbegabene vom Forumpalais schon Besitz genommen hatte. Herr Salata war eben zu spät gekommen, Herr Rizzi wurde vom Statthalter nicht empfangen, Herr Varcioni mußte den Bürgermeisterstuhl verlassen und alle diese Herren & Cie.

mußten den Prozeß und den Freispruch in Rovigno erleben.

Wir sind neugierig zu wissen, ob das italienische Volk in Istrien doch einmal einsehen wird, wo die Ursache aller jener Uebel liegt; die Regierung muß aber auch ihrerseits das Nötige dazu beitragen.

**Sofnachricht** Die Ankunft der Erzherzog-Erbprinzeßin Franz Ferdinand, der in Miramar zu längerem Aufenthalt erwartet wurde, ist verschoben worden. Nähere Dispositionen sind noch nicht getroffen worden.

**Von der Eskader.** Die Eskader verbleibt vorläufig auf der Reede von Fajana.

**Die Kriegsmarine in der Adria-Ausstellung.** Als Eröffnungstermin der Adria-Ausstellung in Wien, die eine glanzvolle Uebersicht über die Schönheiten und über die Geschichte der österreichischen Flotilla werden soll, ist Mittwoch der 30. April in Aussicht genommen. Die Abteilung „Kriegsmarine“, die der Oesterreichische Flottenverein veranstaltet, wird nach den Berichten des Konteradmirals Teuffl und Marineoberingenieur's Reß bereits am 25. April vollständig beendet sein. Alle für diese Ausstellung notwendigen Gegenstände sind, soweit sie seitens der Kriegsmarine erhältlich sind, bereits sicher gestellt, trotz der Schwierigkeiten, die sich in der letzten Zeit ergaben, da sich augenblicklich die ganze Flotte in Ausrichtung befindet und Gegenstände für Ausstellungszwecke nicht verfügbar sind. Zwei große brischierte Panzerplatten werden das Südbportal dieser Abteilung flankieren, in den Nischen des Portals gelangen chinesische Geschütze zur Ausstellung. Die Mitte und die Seiten des Südbportals wird Marineartillerie einnehmen. Den Südbtransept überbrückt eine Kommandobrücke mit Turm und Mast. In den sechs Seitenfeldern dieses Transeptes werden zwischen den Säulen die Abteilungen „Torpedo“ und „Maschinenwesen“ untergebracht, dazu gehört auch das Minenwesen. Hinter der Kommandobrücke ist gegen das Innere der Rotunde ein ziemlich großer Raum freigelassen, der als Schauplatz der Eröffnungsfeier in Aussicht genommen ist. Ferner werden da zu sehen sein ein Kapellengel, eine Offizierskantine, eine Kommandantenwohnung, eine Offizierswohnkabine und eine Schiffsküche, die Schiffsausstattung, auf 32 Tischen unter Glas Schiffsmodelle, darunter das Modell des Dreacknowledgts „Viribus unitis“. Interessante Reliquien und Ehrengeschenke, Bilder und Marmorbüsten

## Alles um der Liebe willen.

Kriminalroman von Emil Sabotia.

69 Nachdruck verboten.

Ein Menschenleben stand auf dem Spiel. Da galt es keinen Verzug, keine Stunde sollte unbenutzt verstreichen.

Doch auch bei ihm machte die menschliche Natur ihr Recht geltend, als er erst auf die Straße kam. Sein Magen mahnte ihn, daß er den ganzen Tag noch nichts zu sich genommen hatte. Er ging in ein Restaurant am Boulevard und ließ sich zu essen geben. Und bekanntlich sieht man die Dinge vor dem Essen ganz anders an als nachher.

Taboret fand nun die ganze Sache nicht mehr so schwer. Er machte sich klar, daß er den ganzen Monat Zeit hatte, um seine Schaulust und Geschicklichkeit walten zu lassen. Wenn er nur wenigstens den jungen Grafen Kommarin in Kenntnis setzen konnte, daß jemand in seinem Interesse tätig war.

Nach beendetem Mahl stand er heiterer auf und ging rasch und behende wie sonst nach seiner Wohnung. Es schlug 9 Uhr, als er das Haus betrat.

Zuerst erklimmte er die Treppe, die zu Noel Gerdy's Wohnung führte. Ihn verlagte

doch nach Nachricht über das Befinden seiner ehemaligen und einst so hochgeschätzten Freundin Frau Gerdy.

Noel selbst öffnete ihm die Türe. Er sah schmerzererschüttert aus. Taboret dachte, die Kranke müsse ihm doch noch sehr am Herzen liegen, wenn sie auch nicht seine Mutter war.

Die ungewohnte Gemütsbewegung, die sich in dem Gesicht seines Schüßlings ausdrückte, ergriff ihn. Er konnte doch nicht anders, als ein wenig näher zu treten, obgleich er stets fürchten mußte, seinen tätigen Anteil an der Angelegenheit der Witwe Verouge in einem Gespräch mit dem Advokaten zu verraten.

Auch plagte ihn die Neugierde, zu erfahren, was zwischen dem alten Grafen und dem jungen Manne vor sich gegangen sein konnte. Er beschloß daher, die Fänge recht im Laufe zu halten, und folgte seinem jungen Freunde ins Krankenzimmer.

Der Zustand der Kranken hatte sich ein wenig geändert, doch wußte der Laie nicht zu sagen, ob zum Besseren oder Schlimmern. Sie lag nicht mehr so starr und leblos da, Sie lag nicht mehr so starr und leblos da, die Wimpern zuckten, als wollten die Augen sich öffnen; sie bewegte sich und gab leise Schmerzensstöße von sich.

„Die arme Frau,“ flüsterte Taboret, „Gott macht es gnädig, wenn er sie zu sich nimmt. Gewiß, sie mag viel leiden, doch was sind körperliche Schmerzen im Vergleich zum Bewußtsein, daß ihr eigener Sohn als Mörder im Kerker sitzt.“

„Das sage ich mir auch,“ antwortete Noel, „um nicht den Mut zu verlieren, wenn ich sie so hinschicken sehe. Ich glaube sie nicht mehr zu lieben. Ich gönnte ihr um habe es sie auch zweimal ziemlich hart fählen lassen. Aber jetzt, da ich sie verlieren soll, denke ich nur an die Liebe und Treue, die sie mir erwiesen hat, und beklage sie wie eine wirkliche Mutter. Ja, ja, es ist eine Wohltat für sie, zu sterben — und dennoch! Ich kann es nicht glauben, daß ihr Sohn ein Verbrecher sein soll.“

„Nicht wahr, nicht wahr, Sie sind auch der Ansicht?“ rief Taboret erfreut.

Noel sah verwundert auf, daß sein alter Freund Taboret so sehr für den ihm unbekanntem Angeklagten sich zu interessieren schien.

Taboret erschrocken etwas, daß er sich vergriffen hatte, und versuchte, seine Teilnahme zu erklären.

(Fortsetzung folgt.)

## Von fremden Ufern.

Roman von Anny Wothe.

25 Nachdruck verboten.

Copyright 1911 by Anny Wothe, Leipzig.

Warum sehen Sie mich so mitteilsvoll an? Warum sind Ihre Augen so mild auf mich gerichtet? Wachen sollten Sie über die Lügen, die immer nur für alle Reueenschläge des Lebens Liebe gab, und die nun so bettelarm ist, den Vater ihres Kindes verachten zu müssen und ihm zu fluchen.“

„Gräfin,“ warnte Falkenstein erschüttert. „Gräfin, mein Leben gäbe ich freudig hin, wenn ich Ihnen helfen, wenn ich Ihnen diese Erkenntnis hätte ersparen können. Nun aber meine ich, ist ihre Mission hier in Marokko erfüllt. Sie werden heimkehren und den Mann zu vergessen suchen, der Ihre Liebe nicht wert war.“

Die Augen Rahams blickten ihn fest an. Ihre Tränen verfestigten und ein harter Zug grub sich um ihren Mund.

„Nein, Baron Falkenstein,“ sagte sie, langsam aufstehend und die letzten Tränenperlen von ihren Wangen trocknend. „Sie sind im Irrtum, wenn Sie meinen, daß ich nach Deutschland zurückkehre, ohne dem Mann ge-



unserer Seehelden werden in der historischen Abteilung zu finden sein. Der Flottenverein wird tabellarische Karten über die Größe der Kriegsmarine in den einzelnen Staaten, den Umfang seiner eigenen Wirksamkeit und die Zahl seiner Mitglieder und als Abschluss ein Diorama bringen, welches einen entzückenden Fernblick auf Ragusa gewährt. In Innern der Rotundenräume wird eine Ausstellung von Bootmaschinen, Bootskiffeln, Propellern, großen Maschinenmodellen und Schiffsarbeitern Ankern und Netzen, sowie sonstigen Schiffsausstattungsgegenständen die sehenswerteste Kriegsmarineabteilung vervollständigen.

**Der jüngste Fregattenleutnant.** Der Kaiser hat den Leutnant im Verhältnis der Evidenz der Landwehr Anton Dreher zum Fregattenleutnant in der Reserve ernannt.

**Schiffsunfall.** Der Dampfer „Sultan“ der Dalmatien-Gesellschaft, der gestern um 1/6 Uhr früh aus Dalmatien hier einlief, verlor auf der Höhe des Eilandes „Franz“ die Schraube. Passagiere und Post wurden mit Landern der Kriegsmarine an Land gebracht. Der Dampfer wurde, nachdem sich der herrschende Wind einigermaßen gelegt hatte, an die Riva geschleppt; er wird heute nach Triest zur Herstellung gebracht werden. Der Unfall ist auf das heftige Vorwetter zurückzuführen, das der Dampfer im Quarnero zu überstehen hatte.

**Ein sonderbares Verbot.** Folgende Aufschrift ist eingelaufen: Pola ist die Stadt der unbegrenzten Möglichkeiten: Daß unsere Stadt diesen Titel vollaus verdient, beweisen unzählige Mißstände. Nun bemüht sich auch die hiesige löbl. k. l. Staatspolizei, diesem Titel Geltung zu verschaffen, u. zw. durch eine höchst einseitige Vorschrift, die geeignet erscheint, die ohnehin bescheidenen Einkünfte der hiesigen Gastwirte noch um die Hälfte zu verringern und so eine Existenz nahezu unmöglich zu machen. Diese Vorschrift besteht in dem Verbote, in Gastlokalen ein Klavier zur Benützung der Gäste halten zu dürfen, außer ein elektrisches Pianino oder einen obenbetrieblenden Musikautomaten. Nun hat aber nicht jeder Wirt Lust oder Geld, sich ein teures elektrisches Pianino, welches fortwährende Ausgaben verursacht, anzuschaffen, auch wird der Matrose, der sich nach harter Seemannsarbeit nach Unterhaltung und Musik sehnt, von dem steten monotonen Einerlei eines solchen Automaten eher gelangweilt als belustigt werden. Wo nun den musilliebenden Gästen Gelegenheit geboten wurde, sich mit einem von ihnen selbst benutzbaren Klaviere zu unterhalten, wurde dies nunmehr verboten. Weicht ist es, sich vorzustellen, wie der Geschäftsgang eines Betriebes, in welchem seit Jahren diese Unterhaltung seinen daran gewohnten Gästen geboten wurde, unter diesem Verbote leidet. Oder glaubt die löbl. Polizei, daß leere Sessel auch helfen, Steuern zu zahlen? Es war eine schon genügend schädigende Einschränkung, daß nur bis 10 Uhr abends gespielt werden durfte. In einer Hafenstadt! Wie einseitig dieses und das neueste Verbot ist, beweist, daß zum Beispiel in den Kinematographen auch handbespielte Klaviere in Verwendung stehen, und zwar bis 11, resp. 1/2 12 Uhr nachts in dem Projektions-saal und im Vorräume Automaten, nahezu auf der Straße! Das hört niemandes Nachtruhe? Nur das Klavierspiel in den Gasthäusern ist polizeiwidrig? Und nun zum Gipfelpunkt der unbegrenzten Möglichkeit: Mein Sohn, der sich ein neues Musikstück

kaufte, probierte dasselbe in einer Nachmittagsviertelstunde ein — einige Tage darauf erhielt ich von der Polizei eine Vorladung und wurde wegen Ubertretung eines Verbotes, von dessen Existenz mir übrigens von der Polizei keinerlei Mitteilung gemacht wurde, zu 10 Kronen Strafe verurteilt. Also ich darf als Geschäftsmann und Steuerträger in meinem eigenen Lokale auf eigenem Klaviere nicht spielen! Wo bleiben die Herren Kollegen? Rührt sich keiner? Entweder Musikverbot für alle oder für keinen. Gleiches Recht für alle! — (Die Unterschrift ist bekannt)

**Die Postabfertigung für unsere Stationäre in der Levante.** Das Postamt Triest I wird für S. M. Kriegsschiffe „Kaiserin und Königin Maria Theresia“ und „Kaiserin Elisabeth“ täglich um 8 Uhr 42 Min. abends Kartenschlüsse nach Smyrna abfertigen.

**Wichtig für Reisende nach Wien.** Direkte Gepäckabfertigung über Wien durch Ueberführung zwischen den Wiener Bahnhöfen mit Straßenfuhrwerk. Von Stationen der k. k. priv. Südbahngesellschaft (österreich. Linien) wird vom 1. März 1913 das Reisegepäck nach über Wien hinausgelegenen Stationen der k. k. österr. Staatsbahnen und der k. k. priv. Südbahngesellschaft (österreich. Linien) im Schnellzugverkehr in den durch besonderen Aushang in den Stationen und in dem am 1. März 1913 erscheinenden österreichischen Kursbuch verlaublichen Anschlussrelationen direkt abgefertigt. Dieses Gepäck wird in Wien vom Eingangs- zum Anschlußbahnhof mit Straßenfuhrwerk überführt. Die Gepäckfracht wird bei dieser direkten Gepäckabfertigung bis und ab Wien berechnet. Für die Ueberführung wird bei der Aufgabe erhoben: Bei Gepäcksendungen bis 20 Kilogramm Kr. 1.30, für je weitere angefangene 20 Kilogramm der Sendung um 50 Heller mehr. Die weiteren Bestimmungen sind aus der ausgehängten Rundmachung zu ersehen. Mit dieser Einführung, die vorerst auf das im Schnellzugverkehr ausgegebene Gepäck beschränkt bleibt, soll einem wiederholt aus Kreisen des reisenden Publikums geäußerten Wunsch Rechnung getragen werden. Eine weitere Ausdehnung wird für den Fall, daß diese Einrichtung sich bewährt, in Aussicht genommen.

**Schiffsnachricht.** S. M. Schiff „Vesta“ wurde nach Konstanz beordert, um von dort Naphta nach Pola zu überführen.

**Pierpont Morgan,** der amerikanische Eisenbahnkönig, der auf seiner Nacht kreuzt, bereist gegenwärtig Dalmatien. Es hieß von ihm vor einigen Tagen, er sei auf den Tod krank und werde bald sterben. Die ungalante Prophezeiung der europäischen Journalistik hat sich nicht erfüllt.

**Verletzung.** Regimentsarzt Dr. Karl Steiner des I. R. Nr. 5, der sich in Pola großer Wertschätzung und Beliebtheit erfreute, wurde zur Feldhaubitzenabteilung Nr. 13 in Wien versetzt.

**Leuchttower.** Das Leuchttower auf Spitze Biola, Enge Porte di Spalato, brennt wieder.

**Adria-Zigaretten.** Die Generaldirektion der k. k. Tabakregie wird sich an der Adria-Ausstellung mit einer eigenen Ausstellung beteiligen. Der Clou dieser Exposition wird eine Maschine sein, welche vor den Augen des Publikums Zigaretten erzeugen wird, welche den Namen „Adria Zigaretten“ führen und während der Ausstellung in den Handel gelangen werden. Die Maschine wird täglich

in einem Zeitraum von 8 Stunden 200.000 Stück Zigaretten erzeugen können. Zur Erzeugung dieser Adria-Zigaretten, welche den rauchenden Besuchern der Adria-Ausstellung gewiß sehr willkommen sein wird, wird das beste Papier und der beste Tabak verwendet werden.

**Pöblich gestorben.** Vorgestern gegen 5 Uhr nachmittags wurde der 63 Jahre alte Tagelöhner Anton S o j e r, Willestorffstraße Nr. 244 wohnhaft gewesen, nahe von seinem Arbeitsplatz in Val de Figo in schwerem Zustand von Arbeitsgenossen angetroffen. Man brachte den mühsam nach Atem ringenden ins Krankenhaus. Doch erwies sich ärztliche Hilfe als fruchtlos. Sojer starb an den Folgen eines Herzschlages kurze Zeit nach seiner Eintlieferung.

**Selbstmordversuch.** Vorgestern abends stürzte sich in der Nähe der Marine-Schwimm-schule der Schriftsetzer Stefan G e s s in selbstmörderischer Absicht ins Meer. Beim Sturze zog er sich eine schwere Wunde am Schädel zu. Er wurde gerettet und ins Landeshospital überführt.

**Die Unzufriedenheit einer Auftraggeberin.** Der Tischler Domenikus Rumič, Via Mesazio, hat vor einigen Tagen eine Arbeit abgeliefert, die die Hausbesitzerin Eva Marenic aus Pola bei ihm bestellt hatte. Die gelieferte Ware befriedigte die Frau so wenig, daß sie vorgestern den Tischler aufsuchte, um ihn zur Rede zu stellen. Die anfangs sachlichen Auseinandersetzungen nahmen an Leidenschaft zu, und schließlich erhielt Rumič eine so kräftige Ohrfeige, daß er blutete. Eva Marenic wurde angezigt.

**Feuer.** Im Geschäftsteinbler, Via In-nominata, brach Sonntag abends ein Feuer aus, durch das einiger Schaden angerichtet wurde. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Das Feuer wurde von der Wehr gelöscht. Es kam in einem Teile des Geschäftes zum Ausbruch, wo sich Packstroh befand. Die Entstehungsurache ist unbekannt.

**Ausschreitungen.** Wegen grober Ausschreitungen wurden verhaftet: Fortunat Manzin, Kohlenmann aus der Wehobalstraße, Heinrich Afric, Tischler aus der Via Giobia Nr. 9, ein Mann, der es mit der Polizei alle acht Tage zu tun hat, der Tagelöhner Josef Kosičan und der Maurer Johann Paor.

**Diebstahl.** Die Strickerin Palmira Sklab-nica, Via Campomarzio Nr. 18, wurde wegen Diebstahls einer kleinen Geldsumme verhaftet. Die arme Person hätte in die Wehre gehen und sich beibringen lassen sollen, wie viel man stehlen könne, ohne gesetzliche Folgen fürchten zu müssen. So wird sie ohne Zweifel eingesperrt werden.

**Geld ist Zeit.** Erlern fremde Sprachen nach der Berlitz Methode, die uns den Unterricht von der ersten Stunde an in der Sprache vermittelt, welche wir beherrschen wollen, das Langwellige der Uebersehung erspart, mehr Gelegenheit zum Erlernen bietet und solcher Art allgemein befriedigen muß.

**Berlitz-School.** Am 3. März beginnen neue Kurse für die ungarische — italienische — kroatische — französische — englische — deutsche Sprache, und zwar sowohl für Anfänger als auch für Fortgeschrittene. Lehrer der betreffenden Sprache. Unterricht wird zu allen Tagesstunden erteilt.

**Achtung!** Ab 1. März an jedem Montag in der Berlitz School Tag- und Abend-kurse für Stenographie und Dattilographie Einschreibungen an allen Tagen von 8 Uhr früh bis 9 Uhr abends.

**Ver eins- und Vergnügungs-Anzeiger.**

**„Unter Abend“ zugunsten eines Kindergartens.** Die deutschen Vereine der Stadt, an ihrer Spitze die immer tätige Frauen- und Mädchenortsgruppe des Vereines Südmart veranstalten am Samstag im „Bilfner Urquell“ einen „Bunten Abend“, dessen Reingewinn in den Säckel für die Errichtung eines deutschen Kindergartens fließen soll. Es wird von Tag zu Tag auf die Einzelheiten der reichen Vortragsordnung eingegangen werden, die zusammengestellt wurde, um die Pflicht der Opferwilligkeit so leicht als möglich zu machen. Schon heute sei aber ausdrücklich darauf hingewiesen, daß zu diesem Feste besondere Einlagen nicht ausgehen.

**Deutsche Sängerrunde.** Heute 1/9 Uhr Probe. Um pünktliches Erscheinen wird eruchtet.

**Kinematograph „Edison“.** Via Sergia Nr. 34. Programm für heute: „Höchstes Opfer“, Drama nur für Erwachsene.

**Kinematograph „Leopold“.** Via Sergia Nr. 37. Programm für heute: „Der Uebergang über die Beresina im Jahre 1812.“ Historisches Drama. Prachtvolle Ausführung unter Berücksichtigung aller geschichtlichen Aufzeichnungen. Außer Programm: „Nox Under als Bühnenaugenoperateur aus Viede“, sehr heiter.

**Kinematograph Minerva** Port Aurea Nr. 2 siehe In-Verat.

**Kinematograph Eden,** Via Sergia 16 Siehe In-Verat.

**CINE IDEAL**

Programm für heute:

**Komödianten**

Mimisches Drama in 2 Akten.

Die Hauptrolle wird dargestellt von der berühmten Schauspielerin

**Asta Nielsen.**

**Militärisches.**

Aus dem Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 55.

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän in M. A. Gustav Schwarz.  
Garnisonsinspektion: Hauptmann Heinrich Wörko vom Inf.-Regt. Nr. 87.  
Katholische Inspektion: Divisionschiffarzt Dr. Romou Solta.  
Uelense. 3 Monate Wacht. Franz Gauß Ebl. v. Gaanberg für Oesterreich-Ungarn. 8 Monate Südb.-Waff.-Mstr. Johann Kral für Oesterreich-Ungarn.

**Die diesjährigen Personalkonferenzen.** Wie wir von der „Militärischen Rundschau“ erfahren, nehmen die diesjährigen militärischen Personalkonferenzen unter dem Vorsitz des Kaisers heute ihren Anfang.

**Schnellfeuergeschütze für die serbische Armee.** Vor dem Ausbruch des gegenwärtigen Balkankrieges hat die serbische Regierung bekanntlich den casus belli darin erblickt, daß die türkische Regierung die Weiterbestimmung der in Frankreich für Serbien bestellten Schnellfeuergeschütze durch türkisches Gebiet nicht gestatten wollte und den Transport in Saloniki aufhielt. Jetzt, wo Saloniki in den Händen der Verbündeten ist, erklärt man, daß in den letzten Tagen wieder 120 Schnellfeuerkanonen nebst Munition und sonstigem Kriegsmaterial für Serbien aus Mar-seille in Saloniki eingetroffen sind.

**Drahtnachrichten.**

(R. I. Korrespondenzbureau.)

**Der Balkanrieg.**

**Die Mission Salki Paschas.**

Konstantinopel, 24. Februar. Entgegen den Erklärungen Salki Paschas und den Informationen der europäischen Presse behauptet der „Tanin“, die Pforte habe in ihrer Antwortnote ihr letztes Wort gesprochen und könne kein anderes Zugeständnis mehr machen.

Den Blättern zufolge hat der gestrige Ministerrat den Bericht Salki Paschas geprüft, der hierauf von seiner Regierung neuerdings Instruktionen erhielt.

Von autorisierter Seite werden die Gerüchte, daß Salki Pascha zurückberufen werden soll, dementiert. Er werde seine Besprechungen mit den Londoner Votschaltern und den englischen Staatsmännern fortsetzen.

London, 24. Februar. Salki Pascha hat den Vertretern der Mächte erklärt, daß die Türkei die Kollektivnote der Mächte annehme, wonach Adrianopel den Bulgaren ausgeliefert und die Frage der agäischen Inseln der Entscheidung der Großmächte anvertraut werde.

**Parte Friedensbedingungen der Verbündeten.**

London, 24. Februar. Wie verlautet, verlangen die verbündeten Balkanstaaten eine Grenzberichtigung gegen Konstantinopel, außerdem eine unverhältnismäßig hohe Kriegsschädigung und außerdem, daß die Türkei 15 Tage vor Beginn der Friedensverhandlungen demobilisiere.

genübertreten zu sein, der mein Leben vernichtet hat. Wenn Agel Schönborn lebt, so soll er mir Auge im Auge gegenüberstehen, und Auge im Auge will ich Abrechnung mit ihm halten.

„Ed dem bed dem“ (Blut um Blut) heißt, wie Sie wissen, ein alter arabischer Schwur. Nun wohl, auch ich will Blut um Blut und Rechenschaft von ihm fordern, der meine Liebe zertreten hat und meine Frauenwürde gemordet.

Dort dieses schwüle üppige Frauengemach mit den welkenden Rosen, die von Blut und Liebe erzählen, hat mir nur zu grell mein Schicksal enthüllt. Ich schäme mich vor den Menschen, auch vor Ihnen, Baron, der sie so gut zu mir stah. Und wie soll ich meinem Kinde unter die Augen treten, wenn ich wieder heimkehre ohne eine bestimmte Kunde von dem Vater Wolfs, nur mit der einen Gewißheit, daß Agel mich betrogen, seinen Namen geschändet und sein eigenes Kind verraten hat? Nein, mein Entschluß ist gefaßt. Ich werde nicht ruhen und rasten, bis ich ihn gefunden. Nun weiß ich, wen ich suchen muß, und nun weiß ich, daß ich keinen Geist in der Mondnacht gesehen, sondern den Verräter, der entsetzt vor mir floh.

Klarheit will ich schaffen, meine mit Füßen

getretene Liebe häumt sich auf. Meine Demut wird zur Härte, wenn Sie wollen, auch zur Grausamkeit. Ein Mann, der Weib und Kind, ein Mann, der seinen Gott verließ, hat keinen Anspruch mehr an meine Liebe, aber auch keinen auf meine Schonung. Ich werde, sobald ich Agel Schönborn gefunden, — und ich werde ihn finden — mich von ihm für immer trennen, aber das kann ich nicht, wenn er mir wieder in nebelgrauer Ferne entschwindet, er, der mir Rechenschaft geben soll über mein verlorenes Leben! Sie haben mir, Baron Falkenstein, Ihre Hilfe angeboten, ich lehnte sie ab, weil ich Märrin mir es so süß dachte, ihn, den Mann meiner Liebe, den Vater meines süßen Jungen, allein zu finden mit der Kraft meiner Liebe. Ich nehme jetzt Ihre Hilfe dankbar an. Raten Sie, helfen Sie mir was soll ich tun, um den Grafen Schönborn, der ein Moslem geworden — hier lagte sie herzerlöschender auf — zu finden?“

Falkenstein nahm zart ihre zitternde Hand in die seine.

„Wie ich Ihnen schon wiederholte, Gräfin, stehe ich mit Gut und Blut zu Ihrem Dienst bereit. Dürfen wir uns zu Ihrem Schutze Ihnen anschließen? Wollen wir zusammen ausziehen, Ad Rador zu suchen?“

(Fortsetzung folgt.)



**Meuterei türkischer Truppen an der Schachadalschalaie.**  
 Konstantinopel, 24. Februar. Im Ort von Schachadalscha ist eine Meuterei ausgebrochen. Zwei Bataillone ziehen gegen Konstantinopel. Mahmud Schefik Pascha hat in die deutsche Botschaft geflüchtet. Der Sultan entsandte einen Adjutanten gegen die hernahehenden Truppen, um ihnen mitzuteilen, daß sofort nach Einstellung der Feindseligkeiten ein Regierungswechsel statifände.

**Rumänien und Bulgarien.**  
 Wien, 24. Februar. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Sofia: Ein am 23. ds. abends abgehaltener Ministerrat beschloß, noch heute den Vertretern der Großmächte die zustimmende Erklärung auf das Mediationsangebot in der rumänisch-bulgarischen Streitfrage schriftlich einzuhändigen.

**Demission des ungarischen Unterrichtsministers.**  
 Wien, 24. Februar. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Budapest: In ausgerechnet informierten oppositionellen Kreisen wird auf das bestimmteste versichert, daß der Kultus- und Unterrichtsminister Graf Johann Sischy in seiner heutigen Audienz Sr. Majestät seine Demission gegeben habe. Die Demission wurde von Sr. Majestät angenommen. Der Grund des Rücktritts bestehe darin, daß er die Haltung der Regierung in der Frage des Wahlfonds und der Beschuldigungen nicht billige.

**Ungarisches Abgeordnetenhaus.**  
 Die Affäre Desh-Sutacs.  
 Budapest, 24. Februar. Präsident Graf Stefan Tisza eröffnet die Sitzung um 1/2 12 Uhr. Die Galerien sind dicht gefüllt, die Bänke der Rechten sind stark besetzt. Von den oppositionellen Abgeordneten ist nur der christlichsoziale Abgeordnete Gishwein erschienen. Der Präsident teilt mit, daß nunmehr für alle Abgeordneten die Anstichungsfrist abgelaufen ist und daß von nun an alle Abgeordneten an den Sitzungen teilnehmen können.

Der Finanzminister unterbreitet einen Gesekentwurf, betreffend den Aufschub des Inkrafttretens des neuen Steuergesetzes. (Beifall)  
 Hierauf wird über Vorschlag des Präsidenten beschloffen, die nächste Sitzung am Donnerstag, 27. d., abzuhalten und auf die Tagesordnung die Wahl des Vizepräsidenten und die Verhandlung des Gesekentwurfes über die Jugendgerichtsbarkeit zu setzen.  
 Sodann verliest Abg. Bekar folgende dringende Interpellation an den Ministerpräsidenten: Mit Rücksicht auf die Anklage, welche Abg. Joltan Desh gegen den Ministerpräsidenten erhoben hat, frage ich, ob der Herr Ministerpräsident geneigt ist, sich im Interesse der Beruhigung der Bevölkerung über diese Anklage zu äußern.  
 Ministerpräsident Dr. v. Sulacs erklärte, er sei umso eher bereit, die gestellte Interpellation sofort zu beantworten, als die öffentliche Meinung durch verschiedene Ausstreuungen irreführt worden sei und die Interpellation ihm Gelegenheit gebe, die völlige Grundlosigkeit der gegen ihn erhobenen Anklage zu beweisen. Was die gegen die persönliche Ehre des Redners erhobene Beschuldigung betreffe, so hätte der Gerichtshof der Beweisführung Raum gegeben. Der Angeklagte hätte vor der Verhandlung buchstäblich die Flucht ergriffen, so daß die Beschuldigungen gegen ihn erledigt sind. Betreffs der Anklage politischen Charakters, welche gegen ihn im Zusammenhange mit der Parteikasse der Arbeitspartei erhoben worden sind, und bezüglich deren der Gerichtshof sich als inkompetent erklärte, führt der Ministerpräsident aus, die Beschuldigungen dahin gehen, daß er anlässlich des Abschlusses verschiedener Verträge und Geschäfte mit der Ungarischen Bank- und Handelsaktiengesellschaft vier Millionen erhalten habe. Dieser Betrag sei jedoch nicht in die Parteikasse abgeführt worden und sei auch nicht als Staatsgeld verrechnet worden. We-der er noch die ihm als Finanzminister unterstandenen Beamten erhielten einen Betrag von vier Millionen oder auch nur von vier Kreuzern und konnten daher solche Beträge nicht an die Staatskasse abführen oder sie verrechnen. Redner bestreitet auf das Entschiedenste, daß auch nur ein Heller Geldes in die Parteikasse geflossen sei, und raht das Zeugnis sämtlicher Beamten des Finanzministeriums an. Der Ministerpräsident beleuchtet sodann das Wesen des mit der Ungarischen Bank- und Handelsaktiengesellschaft abgeschlossenen Salzvertrages. Die Koalitionsregierung hätte den Vertrag gekündigt, bezüglich seiner Ver-

längerung aber keine Verfügung getroffen. Als das Ministerium Abnen ernannt wurde, war es der Bank auf Gnade und Ungnade ausgeliefert und mußte an die Bank herantreten, um die Salzverwaltung auch wü zu erhalten. Trotzdem gelang es der Regierung, unter günstigen Bedingungen den Vertrag zu erneuern, wodurch für das Staatsvermögen eine Zunahme von drei Millionen erwachsen ist. Es sei nicht vorauszu-legen, daß die Bank, welche in einer für sie so ungünstigen Situation an die Erneuerung des Geschäftes herantrat, außerdem zur Unterstützung der Regierung Millionen gepuffert hätte. Redner polemisiert gegen den Abgeordneten Desh, der erst seine Angriffe gegen ihn begann, als die Hoffnungen der Opposition, im Wege friedlicher Verhandlungen eventuell zur Regierung zu gelangen, vernichtet waren. Redner leugnet die Existenz der Parteikasse nicht und erklärt, wenn für die Kasse der Arbeitspartei von Privatpersonen oder Unternehmungen Opfer gebracht wurden, geschah dies deshalb, weil sich in der öffentlichen Meinung die Ueberzeugung durchge-setzt werden müsse, da es noch keine Regierung gegeben habe, welche in der Wahr-ung der Interessen des Landes so leistungsfähig, in der Verwaltung öffentlicher Gelder so gewissenlos, in der Verfolgung unschuldiger Leute einen größeren Rekord erreicht hätte als die Koalitionsregierung. Die Mitglieder dieser Regierung hätten gegen ihn die Beschuldigungen erhoben. Redner bittet das Haus, seine Erklärungen zur Kenntnis zu nehmen. (Langandauernder Beifall).  
 Die Antwort des Ministerpräsidenten wurde zur Kenntnis genommen und die Sitzung hierauf geschlossen.

**Schweres Automobilunglück.**  
 Preßburg, 24. Februar. (Ungar. Bureau) Gestern vormittag ereignete sich auf der Landstraße Wien-Preßburg ein schwerer Automobilunfall. Das Automobil, in welchem der Wiener Großhändler Alois Gelb, seine Frau und drei Herren saßen, die nach Trencken Tepitz zu einem Veidnabegängnis fahren wollten, begegneten etwa 500 Schritte vor der ungarischen Grenze einen Bauernwagen. Der Chauffeur wollte seitlich von der Straßenbarriere ausweichen. Das Automobil fuhr jedoch mit voller Kraft in die Barriere und stürzte um. Sämtliche Insassen außer dem Chauffeur fielen über die Straßenböschung und blieben

ohnmächtig liegen. Der Chauffeur lief, von Verzweiflung ergriffen, in den nahen Wald und erhängte sich. Frau Gelb erlangte als erste das Bewußtsein und bat die Insassen eines kurz darauf aus Wien kommenden Automobils, aus Preßburg Hilfe zu senden. In Preßburg wurde Rettungsmannschaft requiriert, die alsbald an der Unfallstelle erschien und die Verunfallten ins Spital nach Preßburg brachte. Gelb erwachte erst gegen Mitternacht, während die andern sehr bald das Bewußtsein erlangten. Das Automobil wurde vollständig zerkümmert.

**Schwieriger Flug eines Aviatikers.**  
 Essen a. R., 24. Februar. Der Aviatiker Subelack stieg gestern um 1/2 10 Uhr vormittags auf dem Flugplatz Essen Gelsenkirchen Rothhausen, zum Fluge nach London auf. Da dichter Nebel herrschte und der Kompaß verlagte, konnte er sich nur nach der Sonne orientieren. Nach einständigem Fluge beschloß er, zu landen, geriet jedoch in immer dichteren Nebel und bemerkte erst im letzten Augenblicke, daß er sich über der Nordsee befand. Es gelang ihm, seinen Motor wieder voll einzustellen, als bereits der Apparat von hochgehenden Wogen umspült wurde. Der Aviatiker stieg wieder bis in eine Höhe von 900 Meter und landete nach etwa 1 1/2 stündiger Fahrt in Deventer (in der niederländischen Provinz Overijssel), ohne Schaden zu nehmen.

**Telegraphischer Wetterbericht:**  
 des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 24. Februar 1913.  
 Allgemeine Uebersicht:  
 Der Kern des Hochdruckgebietes liegt heute über Ungarn. Die im NW aufgetretene Depression hat sich vertieft, während das im S lagernde Barometerminimum sich noch weiter verflachend Wwärts abgezogen ist.  
 In der Monarchie vorwiegend heiter, schwache unbestimmte Winde und kalmer, kühl; an der Adria trübliche Vora bei heiterem Himmel, etwas wärmer. Die See ist im N leicht im S ziemlich bewegt.  
 Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Heiter, mäßige bis schwache Winde aus dem NE-WW Quadranten, nachts unverändert, tagsüber wärmer gegen den Vortag.  
 Barometerstand 7 Uhr morgens 768.2  
 2 " nachm. 769.2  
 Temperatur um 7 " morgens + 2.2  
 2 " nachm. + 8.1  
 Regenbesitz für Pola: - 43.4 mm.  
 Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vorm: 7.8°  
 Angegeben um 3 Uhr - nachmittags

**Singende.**



**Julius Meinl**  
**Kaffee-Import**  
**Neue FILIALE**  
**POLA**  
**Via Sergia 35** 89

**Favorit-Moden-Album** 85 Heller,  
**Elite** Nr. 240, **Revue parisienne**  
 Nr. 250, **Frühjahr- und Sommer-**  
**mode** vorrätig bei  
**E. Schmidt, Buchh., Foro 12.**

**Kleiner Anzeiger**

Für einen Herrn wird möbliertes Zimmer und Post parterre, 3 W. vergeben. Via Sissano Nr. 40, 464

Mädchen für Alles, Köchin, mit guten Zeugnissen sucht Posten. Adresse in der Administration. 465

Zimmer und Küche ab 15. März zu vermieten. Via S. Martino 82. 468

Deutsche Bedienerin wird gesucht, zur Aushilfe. Vorstellung nur nachmittags 3 Uhr. Adresse in der Administration. 467

Bekannt wird ein möbliertes Zimmer womöglich mit separatem Eingang und Vadeinrichtung und gute Kost. Offerte unter „Geschäftsman 30“ postreferente. 468

Elegantes Zimmer, neu möbliert, mit freiem Ein- gang zu vermieten. Ercole 12, 1. Stod rechts. 469

Pensionierter Stabs- oder höherer Unteroffizier einer technischen Branche findet bei Seckstabsoffizier d. R. angenehme, dauernde Ver-trauensstellung. Bedingungen: Gute physsi-sche Konstitution, kein organisches Leiden, gute Kenntnis der serbokroatischen Sprache in Wort und Schrift. Anträge an die Ad-ministration unter „Maschiuensach bevor-zugt“. 470

Elegante Wohnung bestehend aus 4 Zimmern samt Zubehör und Garten zu ver-mieten. Via Dante 11, parterre. 468

Bewährter Militär, streng vertrauenswürdig, tüchtig und selbständig in allen Bureau-arbeiten, sucht Nebenbeschäftigung als Privatsekretär oder in Geschäftshaus. Anträge unter „F. S.“ an die Administration. 457

Tüchtige Schneiderin übernimmt alle einschlägigen Arbeiten, wie auch Mädchen zum Nähuterricht gegen mäßiges Honorar. Via Sergia 36, 1 Stod links. 461

Bekannt als Photo-Modell für Matrosen-Ansichts-karten netter bartloser Jüngling mit hübschen Kopf und Gestalt mit Matrosen-Kostüm, wemöglich intelligenter Deutscher. Geneigte liebenswürdige An-träge mit Bild sind erbeten sub Chiffre „Amateur Photo-graf“ an die Administration. 91

Papierlererietten, Obstler, Papierheller, Zigaretten-hälften und Klebstoffpapier zu haben bei Jos. Krmpotic, Piazza Carlo 1.

Möbliertes Zimmer um 24 Kronen, 2 Zimmer und Küche mit Wasser und Gas, zu vermieten. Via Defenghi 34, 1. Stod. 449

Schöner Baugrund, herrliche Lage, parterreiger Verubella 24, 1. Stod. 8

Herrlichkeitswohnungen in neuem Hause zu 4 und 5 Zimmern zu vermieten. Prato sette Moreri, Haus Vorki. 40

Sofort zu vermieten Wohnung bestehend aus vier Zimmern, Küche, Bad, Veranda, Dachbodenzimmer etc. im 1. Stod mit herrlicher Aus-sicht, Wasser, Gas und elektr. Licht. Villa Lauche, S. Michele. 34

Wohnung bestehend aus 4 Zimmern und Küche zu vermieten. Via Veterani 3 2 Stod. Aus-sicht dortselbst, rechts, beim Eigentümer. 442

Geld-Darlehen in jeder Höhe, rasch, reell, billig an jedermann (auch Damen) mit und ohne Bürgen, bei 4 Kr. monatlicher Abzahlung, sowie Hypothekendarlehen, effektiviert Sigmond Schilkin-ger, Bank- und Komptoir-Bureau, Preßburg, Fringergasse Nr. 36. (Retourmarke). 71

Schöne Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Vorzimmer, Dachbodenzimmer, Bad, Balkon, Wasser, Gas und elektr. Licht, mit allem Zubehör um 100 Kronen per Monat, sowie 1 Wohnung mit 2 Zimmer, Küche, Vorzimmer, Kammer und Zubehör um 60 Kronen zu vermieten. Anfrage Jeweller Forgo, Via Sergia. 70

**KINO EDEN**  
**VIA SERGIA 16**

■■■

**Programm für heute**

**Herzenstürme**

großartiges Drama in 2 Akten  
 des berühmten Hauses

**„Vitagraph“**  
**Erfolg!** ■■■ **Erfolg!**

**Reservierter Platz 60 Heller, Erster Platz**  
**40 Heller, Zweiter Platz 20 Heller.**  
**Kinder zahlen die Hälfte.**

**Frauen!**  
 Humoristisch-satirische Pleaderien aus einer glück-lichen Ehe von Freiherr von Schlicht. Nr. 250.  
 Vorrätig in der  
 Schirmer'schen Buchhandlung (E. Wabler.) 73



**Der Speisesalon im Hotel Styria**  
 im ersten Stock ist eröffnet.  
 Vorzüglicher Mittagstisch (Steirische Küche)  
 Exquisite Naturweine  
**Gösser Malzbier**  
 für nicht politische Vereine steht ein Klubzimmer zur Verfügung.  
 Preise in allem mäßig. Bedienung aufmerksam.  
 Es empfiehlt sich  
**Die Hotelleitung.**

Nur eingekühlt zu trinken ist der



**ORIGINAL**  
 Generalvertreter für Österreich  
**S. CLAI :: POLA**  
 Via Sergia 13. Telephon 160.



**Grosses Lager**  
 in Matt- und polierten Möbeln, aller Art Sesseln, große Auswahl in Einätzen und Matratzen mit Seegras-, Roßhaar- oder Wollfüllung  
**Philipp Barbalic**  
 Via Sissano 12 — Via Diana 2  
 Großes Assortiment Leihmöbel stets zur Verfügung.



**Am Monte Paradiso**  
 neues Stadtviertel, sind mehrere Bauparzellen zu 4 Kronen per Quadratmeter zu verkaufen. Auskunft beim Eigentümer Andreas Turak, Heizdepot Via Siana, gegenüber dem Verpflegungsmagazin (Tramwayhaltestelle).

**Sanitätsgeschäft „Hustria“**  
 POLA, Via Sergia Nr. 61  
 Richtige Quelle für Bandagen, Gummiwaren, Bettelnlage, Bruchbänder, Gummistrümpfe, Leibbinden nach Maß. — Lager aller Systeme Gürtel und Monatsbinden, Irrigatore, Leibeschwämme etc. Medizinische Seifen, diätetische Präparate und Nährzucker, „Soxhlet“-Präparate — Hygienische Windel „Tetra“, besonders für Säuglinge geeignet. — Echte Pariser Spezialitäten von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. — (Gummispezialitäten werden auf Verlangen per Post zugeschickt und wird für gute Ware garantiert.)

**Cinema Salone Minerva**  
 Piazza Port'Aurea 2

Programm für heute:  
**DER ALP**  
 kinematographisches Schauspiel in 3 Akten

**Eintritts-Preise:**  
 Reservierter Platz 50 Heller, Erster Platz 40 Heller, Zweiter Platz 20 Heller. — Kinder zahlen die Hälfte.  
 Laut Polizeiverordnung ist Kindern unter 16 Jahren der Eintritt nach 3 Uhr abends verboten.

Die **BANCA COMMERCIALE TRIESTINA**  
 (AGENZIA DI POLA)  
 gewährt Baukredite, eskomptiert Wechsel und übernimmt Einlagen auf Spärbücher und in Kontokorrent zu vorteilhaften Bedingungen.

**Civica Cassa di Risparmio di Pola (FORO 5)**  
 Die städtische Sparkasse von Pola verzinst die Spareinlagen auf neue Büchel  
**mit 4 1/2 % netto**

**„The Block“ Feed**  
 Zu haben in der Papierhandlung Jos. Krmpotic, Piazza Carli.

**Brüner Stoffe**  
 für Herrenkleider zu billigsten Fabrikspreisen kauft man am Besten bei  
**Etzler & Dostal, Brünn**  
 Schwedengasse Nr. 134.  
 Lieferanten des Lehrerbundes u. Staatsbeamtenvereines.  
 Durch direkten Stoffeinkauf vom Fabriksplatz erspart der Private viel Geld. — Nur frische, moderne Ware in allen Preislagen. — Auch das kleinste Maß wird geschnitten.  
 Reichhaltige Musterkollektion postfrei zur Ansicht.

**Tüchtige Darlehensvermittler**  
 sofort gesucht. Offerten „S. R. 5“, Hauptpostlagernd, Frankfurt a. M.

**Achtung! Achtung!**  
 Für komplette **Wohnungseinrichtungen**  
 wie Schloß- und Speisezimmer, Salongarnituren mit allen einschlägigen Tapezierarbeiten, wie auch Kücheneinrichtungen zu tief herabgesetzten Preisen empfiehlt sich die bestbekannte Firma  
**G. MANZONI POLA**  
 Via Giosuè Carducci 5.

**Feinste Olmützer Quargel**  
 (keine Schundware), ein Postfäß, circa 6 Litogr. franco jeder Poststation je nach Inhalt zwischen Kr. 6.— bis Kr. 6.—. Inhalt eines Postfäßes bis 100 Stück. Versand per Nachnahme Leopold Witmer, Olmütz, Bahnhof, Nr. 119.

**Agenten**  
 tüchtig und solid, werden bei höchster Provision für meine bestrenommierten Fabrikate in Holzrouteaux und Jalousien aufgenommen.  
**ERNST GEYER, Braunau, Böhmen.**

**Penkala Füllblauschreib**  
 erhältlich bei Jos. Krmpotic, Pola.